

Grundsätze der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

Swiss Life Pensionskasse AG

Stand: April 2026

(Die jeweils aktuellen Grundsätze unserer Anlagepolitik veröffentlichen wir unter <https://www.swisslife.de/ueber-swiss-life/medienportal/mediathek/geschaeftergebnisse.html>)

1. Überblick der angebotenen Altersversorgungssysteme

Die Swiss Life Pensionskasse AG (SLPK) ist eine rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung, die im Jahr 2002 gegründet wurde. Als hundertprozentige Tochter der Swiss Life Lebensversicherung SE repräsentiert sie einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung für die Muttergesellschaft.

Die SLPK ist am Konsortium MetallRente Pensionskasse beteiligt. Das Versorgungswerk MetallRente wurde 2001 von der Gewerkschaft IG Metall und dem Arbeitgeberverband Gesamtmetall gegründet, um den in dieser Branche tätigen Arbeitnehmern attraktive betriebliche Altersversorgungslösungen anbieten zu können. Es ist das größte branchenübergreifende Versorgungswerk am Markt und bietet alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an.

Der Markt für Pensionskassen gestaltete sich in den letzten Jahren sehr schwierig. Die für Pensionskassen maßgebende steuerliche Förderung der Beiträge über § 3 Nr. 63 EStG gilt gleichermaßen für den Durchführungsweg Direktversicherung, der traditionell von den Lebensversicherungsunternehmen mit einer deutlich tieferen Marktdurchdringung als bei den Pensionskassen angeboten wird.

Im Branchenversorgungswerk MetallRente wurde der Durchführungsweg Pensionskasse mit Wirkung zum 02.05.2020 für Neuverträge geschlossen. Die Swiss Life Pensionskasse AG hatte ihre verkaufsoffenen Tarife zum 31.12.2021 geschlossen und seit dem Jahr 2022 bis auf weiteres keine Tarife für den allgemeinen Verkauf geöffnet.

Der Fokus der SLPK liegt darauf, Bestandsverträge weiterzuführen und als verlässlicher Partner die garantierten Leistungen der Versicherungsnehmer zu erfüllen. Die SLPK zeichnet hauptsächlich Neugeschäft aus erwarteten Erhöhungen, vertraglich vereinbarten Dynamiken sowie aus Zuzahlungen in bestehende Verträge.

Die Produktpalette der SLPK umfasst Lebensversicherungen und damit verbundene Zusatzversicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge. Die Versicherungen dienen dem Ausgleich wegfallender Erwerbseinkommen im Alter, bei Invalidität oder Tod. Im Bestand befinden sich sowohl Tarife mit als auch ohne Kapitalwahlrecht. Eine Finanzierung kann wahlweise durch den Arbeitgeber, den Arbeitnehmer oder durch beide Beteiligte erfolgen. Im Rahmen von Konsortialverträgen ist auch fondsgebundenes Geschäft enthalten.

Die Kapitalanlage der SLPK erfolgt nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht und die Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität der gesamten Kapitalanlage stehen im Vordergrund. Dabei wird auch auf eine angemessene Mischung und Streuung

der Kapitalanlagen Wert gelegt. Weiterhin erfolgt die Kapitalanlage streng nach den allgemeinen Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und den einschlägigen Veröffentlichungen der BaFin in Rundschreiben, Sammelverfügungen und Auslegungsentscheidungen inklusive des § 124 VAG und den qualitativen und quantitativen Anforderungen der Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen und kleinen Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung - AnIV).

2. Anlagepolitik

Ausgangspunkt der strategischen Anlageplanung sind die Unternehmensziele, aus denen die SLPK die Zielsetzung für die Kapitalanlage ableitet. Das konkrete Kapitalanlageziel der SLPK ist es, die Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen langfristig und dauerhaft sicherzustellen.

Der Vorstand der SLPK legt unter Wahrung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht die Anlagepolitik und die Strategische Asset Allokation (SAA) fest. Die Festlegung wird jährlich geprüft und basiert auf fundierten ALM-Analysen und Szenariorechnungen. In den Szenarien werden die jährlichen zu erwartenden Beitragseinnahmen, die Garantie- und Gesamtverpflichtungen, die Aufwendungen für die Zinsnachreservierung sowie der am Markt erhältliche Wiederanlagezins berücksichtigt.

Die Anlagestruktur sowie die Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen werden unterjährig laufend im Rahmen des Kapitalanlagereportings entsprechend der Kapitalmarktsituation überwacht und wenn nötig angepasst. Die Niedrigzinsphase bis zum Jahr 2021 hatte dabei die Kapitalanlage der SLPK wesentlich beeinflusst. Neben langlaufenden Kapitalanlagen erstklassiger Emittenten (z.B. Staaten, Agencies) sind damals auch Unternehmensanleihen und Anleihen aus Emerging Markets in das Anlagespektrum mit aufgenommen worden. Ferner wurde in dieser Zeit auch das Engagement im Immobilienbereich erhöht. Im letzten Jahr hat die SLPK zur Verbesserung der Planbarkeit ihrer Erträge ihr Infrastrukturengagement verringert und Neuinvestitionen sowie Wiederanlagen in festverzinslichen Papieren hoher Kreditqualität vorgenommen, da diese mittlerweile wieder attraktive Renditen aufweisen. Das Immobilienexposure blieb weitgehend unverändert Personalintensive Kapitalanlagegeschäfte, wie die Gewährung von Hypothekendarlehen oder Policendarlehen, betreibt die SLPK derzeit nicht.

Die regelmäßige Überprüfung der Anlagepolitik der SLPK ist jährlich vorgesehen. Zusätzlich kann z. B. bei neuen regulatorischen Vorgaben, bei einer längerfristigen Abweichung von der strategischen Asset Allokation (SAA), bei sich wandelnden Marktbedingungen, bei Änderungen des Risikoprofils oder bei Änderungen der Organisationsstruktur eine Überprüfung der Anlagepolitik ad hoc durchgeführt werden.

3. Anlagestrategien

Im Folgenden werden die Anlagestrategien innerhalb der einzelnen Assetklassen detaillierter dargestellt:

Übergreifendes: Währungen

Aufgrund der Investmentmöglichkeiten im Ausland hatte sich das Fremdwährungsexposure der SLPK in den vergangenen Jahren sukzessive erhöht. Nachdem mittlerweile auch auf EURO lautende festverzinsliche Papiere wieder attraktive Renditen aufweisen, wurden im abgelaufenen Jahr Neuanlagen ausschließlich in EURO getätigt. Das verbliebene Fremdwährungsexposure beträgt - umgerechnet in EURO - insgesamt weniger als 5 % des Gesamtbestands der SLPK und besteht im Wesentlichen aus Anleihen, welche auf USD, GBP oder AUD lauten. Diese Fremdwährungsanleihen werden im Spezialfonds gehalten. Dabei wird das Währungsrisiko größtenteils (i.d.R. zu 95 % bis 100 %) durch rollierende Devisentermingeschäfte abgesichert.

Segment festverzinsliche Papiere

Festverzinsliche Papiere werden sowohl für die Sicherstellung der Garantieverzinsung als auch darüber hinaus zur Erzielung von Zusatzerträgen eingesetzt. Bei der Laufzeitauswahl wird auf die Sicherstellung eines adäquaten Asset-Liability-Managements (ALM) geachtet.

Sub-Segment Namenspapiere und Schuldscheindarlehen:

Namenspapiere und Schuldscheindarlehen werden ausschließlich im Renten-Direktbestand gehalten. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Garantieverzinsung und bilden auf Seiten der Kapitalanlage den Grundstock zur Sicherstellung eines adäquaten ALMs. Dementsprechend weisen diese Titel oftmals lange Laufzeiten auf. Zuletzt wurden Namenspapiere schwerpunktmäßig im 10jährigen Laufzeitbereich erworben.

Einzelne Namenspapiere und Schuldscheindarlehen im Bestand weisen eingebettete Optionalitäten auf („Namenspapiere structured“). Diese sollen zusätzlich eine gewisse

Partizipation an ggf. steigenden Marktzinssätzen ermöglichen und insofern Zusatzerträge erwirtschaften. Derartige Papiere hält die SLPK jedoch nur in einem sehr geringen Umfang.

Investitionen in Namenspapiere und Schuldscheindarlehen erfolgen grundsätzlich mit dem Ziel einer Haltedauer bis zur Endfälligkeit.

Dementsprechend wird auf eine ausreichend hohe Kreditqualität der Emittenten geachtet.

Sub-Segment Inhaberbonds:

Festverzinsliche Inhaberpapiere («Inhaberbonds») werden überwiegend in einem Spezialfonds gehalten, zu einem geringen Teil auch im Renten-Direktbestand. Neben der Unterstützung eines adäquaten ALMs sollen sie insbesondere sicherstellen, dass das Kapitalanlageportfolio der SLPK eine angemessene laufende Verzinsung erzielt.

Sub-Segment Inhaberbonds – Kategorie Government/SSA/Covered - Bonds:

Liquide Anleihen hoher Kreditqualität von entwickelten Staaten von supranationalen Emittenten, Gebietskörperschaften und Government-related Entities (Supranationals, Sub-Sovereigns and Agencies = SSA) sowie Pfandbriefe bzw. Covered Bonds bilden mit ihrer stabilen und sicheren Verzinsung die Basis dafür, dass die SLPK ihre abgegebenen Garantieverprechen jedes Jahr erfüllen kann. Der Erwerb dieser Anleihen ist grundsätzlich auf das längerfristige Halten der Bestände ausgerichtet. Aufgrund ihrer guten Handelbarkeit und vielfältigen Verfügbarkeit kann mit ihrer Hilfe die Duration des gesamten Bondportfolios im Sinne der SLPK gesteuert und gleichzeitig ein adäquates ALM sichergestellt werden.

Sub-Inhaberbonds - Kategorie Corporate Bonds:

Anleihen von Unternehmen («Corporate Bonds») vereinen die grundsätzlichen Vorzüge von festverzinslichen Papieren mit dem Vorteil attraktiverer Renditeaufschläge gegenüber vergleichbaren High-Grade-Anleihen. Sie sind jedoch meist weniger gut handelbar und besitzen in der Regel eine geringere Bonität als High-Grade-Bonds. Da auch im Corporate Bond Bereich in Anleihen relativ hoher Qualität investiert wird und insbesondere eine konsequente Kreditanalyse der Emittenten innerhalb des Swiss Life Konzerns vorgenommen wird, kann das Ausfallrisiko auch in dieser Kategorie von Inhaberbonds begrenzt werden. Demzufolge ist es möglich, einen Teil der Verpflichtungen der SLPK auch mit langlaufenden Corporate Bonds abzudecken. Zur gezielten Ertragsoptimierung wird nur ein geringer Prozentsatz des Corporate-Bond-Portfolios in Hochzins und Nachranganleihen investiert und dient der Generierung eines zusätzlichen Ertrags für die Versicherungsnehmer.

Sub-Segment Inhaberbonds - Kategorie Emerging Market Bonds:

Als «Emerging Markets» werden Länder bezeichnet, welche noch nicht den gleichen Grad an wirtschaftlicher Entwicklung aufweisen wie die etablierten Industrieländer z.B. Westeuropas oder Nordamerikas. Anleihen von Emittenten aus diesen „Emerging Market“ - Staaten ähneln in ihrem Wesen Corporate Bonds: Sie weisen höhere Renditen (Spreads) als vergleichbare Bonds aus entwickelten Ländern auf, besitzen jedoch in der Regel eine geringere Bonität als diese. Bei den Emittenten von Emerging Market Bonds unterscheiden wir prinzipiell die Unterklassen Emerging Market Government Bonds und Emerging Market Corporate Bonds. Die SLPK hält in diesem Sub-Segment überwiegend Emerging Market Government Bonds.

Segment Aktien

Aktien lassen langfristig attraktive Renditen erwarten, weisen jedoch in einzelnen Jahren eine hohe Volatilität auf. Gemäß ihrer Anlagepolitik hatte die SLPK im Interesse einer besseren Planbarkeit der Erträge ihre Aktienquote bereits in der Vergangenheit auf nahezu Null reduziert und beabsichtigt bis auf Weiteres auch keine Abkehr von dieser Strategie.

Segment Immobilien

Die SLPK investiert im Immobilienbereich ausschließlich in indirekte Mandate, die verschiedene Nutzungsarten wie u.a. Büro, Healthcare, Logistik und Hotels abdecken. Innerhalb dieser Mandate wird auf eine breite Diversifikation nach Einzelobjekten geachtet. Die geografische Allokation erfolgt über mehrere Länder Europas, wobei rund 40 % des Immobilienportfolios auf den inländischen Bestand entfallen.

Segment Alternative Investments

Ein Teil der Kapitalanlagen der SLPK ist in Infrastrukturprojekte investiert. Neben einem Engagement in einem deutschen Stromleitungsnetz werden Infrastrukturinvestitionen primär über konzerneigene Infrastrukturfonds getätigt, um eine breite Diversifikation sicherzustellen. Gleichzeitig wird bei den jeweiligen Einzelinvestments das spezialisierte Know-how der Swiss Life Gruppe genutzt. Im Interesse einer besseren Planbarkeit der Erträge hat die SLPK allerdings ihr Exposure im Infrastrukturbereich im letzten Jahr auf unter 5% reduziert, um Neuinvestitionen in festverzinsliche Papiere mit attraktiven Renditen vornehmen zu können (siehe oben).

4. Verfahren der Risikobewertung und Risikosteuerung (Risikostrategie)

Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands der SLPK. Es befasst sich mit dem Umgang mit Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit und den Geschäftsprozessen der SLPK ergeben. Zur frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken erfolgt eine Risikosteuerung. Wesentliche Elemente der Risikosteuerung sind dabei die systematische und frühzeitige Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken, welche das Erreichen der Unternehmensziele erheblich gefährden oder gefährden können. Ziel der Risikosteuerung ist die frühzeitige Identifizierung bestandsgefährdender Risiken, die dann durch erforderliche Maßnahmen minimiert und gesteuert werden können.

Die Bewertung und Steuerung der Risiken erfolgt in den einzelnen Kapitalanlagesegmenten mit Hilfe von Parametern und Risikolimiten, die für das jeweilige Kapitalanlagesegment angemessen sind.

Risikosteuerung des Währungsexposures:

Die SLPK investiert in erster Linie in EURO-denomiierte Kapitalanlagen. Falls Kapitalanlagen erworben werden, die auf andere Währungen als auf EURO lauten, wird das Währungsrisiko größtenteils (i.d.R. zu 95% bis 100%) durch rollierende Devisentermingeschäfte abgesichert. Das Management des Währungsexposures erfolgt durch einen Assetklassen-übergreifenden Ansatz.

Risikosteuerung für Segment „festverzinsliche Papiere“:

Neben der Laufzeit und damit der Duration, die beide im Rahmen des Asset-Liability-Managements gesteuert werden, ist die Kreditqualität des Emittenten eines festverzinslichen Papiers wesentlich. Diese kommt komprimiert am besten im Issue-Rating von anerkannten Ratingagenturen zum Ausdruck. Sofern für bestimmte Titel wie z. B für Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen kein Issue-Rating existiert, wird mit Hilfe eines Mapping-Verfahrens diesen Titeln das Issue-Rating eines gut vergleichbaren, gerateten Papiers des gleichen Emittenten zugeordnet.

Im Swiss Life Konzern werden die Ratings von S&P, Moodys und ggf. anderen Ratingagenturen verwendet. Basierend auf diesen fügen sich die festverzinslichen Papiere der SLPK zum einen in die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes, der einschlägigen Veröffentlichungen der BaFin sowie des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) ein¹, zum anderen existiert ein internes Limitierungssystem, das Anlagen bei Emittenten

¹ Letzteres nur, sofern sie sich innerhalb von Spezialfonds befinden

mit einer niedrigen Kreditqualität nur in geringem Umfang erlaubt. Die externen Ratings werden mit Hilfe interner Kreditanalysen („Credit Sheets“) jährlich gemäß dem Credit Sheet Manual kritisch hinterfragt.

Risikosteuerung für Segment „Aktien“:

Im Rahmen der SAA existiert ein Target sowie eine Range, innerhalb derer der Asset Manager das Brutto-Aktienexposure (= Marktwert der Aktien zuzüglich Marktwert der Aktienderivate) steuern kann.

Bei internen Szenariorechnungen wird z. T. auch das „Netto Aktienexposure“ betrachtet, d.h. das Delta=1-Äquivalent des gesamten Aktienbestandes nach Berücksichtigung von Derivaten (z. B für Hedging-Aktivitäten).

Risikosteuerung für Segment „Immobilien“:

Die Risiken im Immobilienbereich steuert die SLPK u.a. durch den Einsatz des umfangreichen Know-Hows verschiedener externer und interner Manager (Swiss Life Konzern). Die SLPK investiert im Immobilienbereich ausschließlich über indirekte Mandate. Dabei wird auf eine breite Diversifikation nach Sektoren wie u.a. Büro, Healthcare und Logistik sowie eine Beimischung alternativer Sektoren wie Hotel und Parken geachtet. Innerhalb der einzelnen Mandate wird zudem eine breite Streuung über verschiedene Objekte angestrebt. Auch geografisch ist das Immobilienportfolio über mehrere Länder und Teilmärkte diversifiziert, um Klumpenrisiken zu minimieren und eine stabile Ertragsstruktur zu gewährleisten.

Risikosteuerung für Segment "Alternative Investments“:

Neben einem Engagement in einem deutschen Stromleitungsnetz liegen die Investitionen der SLPK im Infrastrukturbereich in erster Linie in konzerneigenen Infrastrukturfonds, um eine ausreichende Diversifikation auch in diesem Bereich sicherzustellen. Gleichzeitig kommt so bei den entsprechenden Einzelinvestments das konzerninterne Know-How der Swiss Life Gruppe im Bereich Infrastructure zum Einsatz.

Die Risikobewertung des Kapitalanlagebestandes als Teil unseres ganzheitlichen Risikomanagements umfasst auch ein entsprechendes Asset Liability-Management (ALM). Das Grundprinzip des ALM der SLPK besteht darin, das Fälligkeitsprofil der festverzinslichen Kapitalanlagen dem Fälligkeitsprofil der Altersversorgungsverpflichtungen anzunähern und dabei auf der Kapitalanlage-seite möglichst einen Ertrag zu erwirtschaften, mit dem die Anforderungen aus den Altersversorgungsverpflichtungen abgedeckt werden können. Im Rahmen dieses ALM werden u. a. Stressszenarien und deren Auswirkung auf die Ertrags- und Liquiditätssituation sowie die Bedeckung der Altersversorgungsverpflichtungen betrachtet.

Neuartige Anlageprodukte werden vor dem erstmaligen Erwerb sorgfältig im Rahmen des New-Product-Prozesses analysiert. Es werden Kriterien für ihren Einsatz festgelegt, dokumentiert und die erforderlichen Kontrollen sichergestellt.

Die unterjährige Steuerung der Kapitalanlage der SLPK erfolgt pro Segment marktabhängig innerhalb des Rahmens der festgelegten SAA und unter Beachtung der definierten Rahmenbedingungen (z. B. Laufzeitprofil, Ziel-Rendite).

Über die Ergebnisse des Risikomanagementsystems und die Entwicklung der Kapitalanlagen wird dem Vorstand der SLPK und anderen relevanten Adressaten regelmäßig Bericht erstattet.

5. ESG-Informationen

Eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Pensionskasse zu sein, ist für uns von zentraler Bedeutung. Dazu gehört die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage im Sinne von ESG-Belangen. ESG steht dabei für die Aspekte Environment, Social und Governance.

Die SLPK stellt hohe Ansprüche an Beratungs-, Dienstleistungs- und Produktangebote. Sorgfalt und verantwortungsvolles Handeln sind unsere Basis für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit wie auch für langfristige und nachhaltige Kunden- und Geschäftsbeziehungen. Im Anlageprozess berücksichtigen wir ESG-Kriterien und Swiss Life ist Unterzeichner der *Principles for Responsible Investment*.

Die SLPK setzt die Anlagestrategie im Wesentlichen über konzerninterne Vermögensverwalter um. Swiss Life ist Mitglied verschiedener Nachhaltigkeitsinitiativen. Der Austausch über ausgewählte Netzwerke ermöglicht, die Bedürfnisse und Erwartungen an das Unternehmen in Bezug auf Umwelt oder auch soziale Themen noch besser zu kennen und auf Herausforderungen und Veränderungen schneller reagieren zu können.

Es werden folgende Ausschlüsse für Direktanlagen berücksichtigt:

- Regulatorische Ausschlüsse (z.B. anerkannte Ausschlusslisten und umstrittene Waffen);
- Normative Ausschlüsse (z.B. Nichteinhaltung der Prinzipien des United Nations Global Compact);
- Sektorale Ausschlüsse (z.B. Kraftwerkskohle).

Die Ausschlüsse sind in der Anlagerichtlinie für verantwortungsbewusstes Anlegen von Swiss Life Asset Managers näher beschrieben, welche unter www.swisslife-am.com/de/ri-policy öffentlich verfügbar ist.

Weiterführende Informationen zum Ansatz der Umsetzung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange sowie Informationen zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken nach der Transparenzverordnung können bei Swiss Life unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden: <http://www.swisslife.de/nachhaltigkeit>

6. Gültigkeit

Die Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234 i Satz 1 VAG tritt zum 30.04.2026 in Kraft und ersetzt die jeweilige Vorgängerversion.

Die Veröffentlichung erfolgt auf der Homepage von Swiss Life Deutschland unter dem Link: <https://www.swisslife.de/ueber-swiss-life/medienportal/mediathek/geschaeftergebnisse.html>

Swiss Life Pensionskasse AG

Claudia Endl
Mitglied des Vorstands

Thomas Hübner
Mitglied des Vorstands

Hubertus Harenberg
Mitglied des Vorstands